

Kein Ende in Sicht : Donald quakt weiter

Autor(en): **Kröber, Jörg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953247>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Donald quakt weiter

Voll öko!

Wusste mans doch: Tief im Innern ist er halt doch ein Grüner, der Donald. Will die geplante Mauer zu Mexiko durchgängig mit Solarwandpaneelen bestücken und so quasi als riesiges Sonnenkraftwerk betreiben. Ey, wie clever ist das denn? – Trump aufm Ökotrip: Wer hätte das gedacht? Was kommt als Nächstes? Washington wäre nicht Washington, wenn aus dem Weissen Haus nicht schon erste Folgemaassnahmen kolportiert würden:

- Erlass der stündlichen präsidentiellen Dekrete nur noch auf handgeschöpftem Papier
- Ausrüstung der Polizei mit Gummiknüppeln aus reinem Naturkautschuk von zertifizierten, nachhaltig bewirtschafteten Plantagen
- Umrüstung der US-amerikanischen Armee auf maximal schalldämpfte Handfeuerwaffen und bleifreie Munition
- Allfällige Fesselungen von Häftlingen nur noch mit Seilen aus reinen Naturfasern
- «Waterboarding» nur noch mit reinstem hochalpinen, garantiert zusatzfreiem Gebirgsbachquellwasser aus Pfandflaschen
- Elektrofolter nur noch mit Ökostrom aus Windkraftanlagen
- Umstellung der in den staatlichen Hinrichtungsstätten noch betriebenen Gaskammern auf Biogas

Na, wenn das mal keine fortschrittliche Agenda ist! Und dabei ist das Anzapfen der bei Weitem ergiebigsten Energiequelle noch gar nicht mitberücksichtigt. Was umso erstaunlicher ist, als dies, wegen deren schierer Unerschöpflichkeit, die Energieversorgung der gesamten USA auf Generationen hinaus zu sichern verspräche: Die energetische Nutzbarmachung des Bildungsgefälles zwischen dem 44. und dem 45. US-Präsidenten!

Amtlich

Dank Donald Trumps zwischenzeitlichem «Snack»-Pressesprecher Scaramucci («der für die kleine Amtszeit

zwischen durch») haben wir es jetzt quasi amtlich: Das Weisse Haus ist durchsetzt von «verfickten paranoiden Schizophrenikern» (Scaramucci über Ex-Stabschef Priebus) und Eigenschwanzlutschern («I'm not Steve Bannon, I'm not trying to suck my own cock», Scaramucci über Trumps Sicherheitsberater).

Als passionierter Golfer hat Donald Trump mit «18 Löchern» ja Erfahrung. Und Löcher sind Löcher, sollte man meinen, ob nun mit oder ohne Arsch davor. Das Problem: In der Washingtoner Regierungszentrale tummeln sich, einschliesslich des Chefs selbst, inzwischen weit mehr als deren 18. Die oberste amerikanische Regierungsebene grossflächig durchlöchert: durcharschlöchert. Es ist hoffnungslos, einfach nur noch hoffnungslos. Und noch immer 38 Monate bis zur nächsten Wahl.

Genitives Missverständnis

Dialog zweier US-amerikanischer politischer Beobachter des jüngsten verbalen Schlagabtauschs zwischen Pjôngjang und Washington:

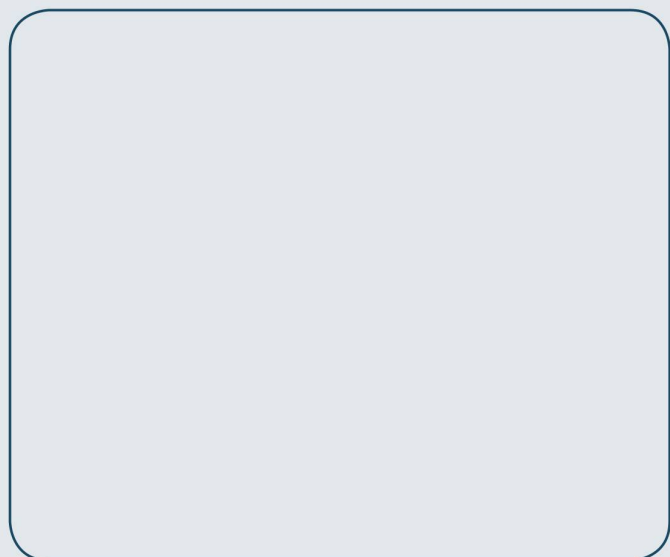
«Wessen Drohgebärde war denn nun eigentlich die bislang letzte?»
 «Das war eine von Uns.»
 «Eine von uns?»
 «Nein, keine von uns, eine von Uns!»
 «Also eine von Trumps?»
 «Nein, noch mal: Keine von uns, eine von Uns! Eine von diesem debilen gefährlichen Irren!»
 «Wie jetzt? Doch: Eine von Trumps!»

P. S.: Sie fragen sich, wieso zwei Amis des US-nordkoreanischen Konflikts hierüber ausgerechnet auf Deutsch miteinander kommunizieren sollten? – Na, wegen des Wortspiels!

JÖRG KRÖBER

Trumpfreie Zone

Geniessen Sie an dieser Stelle für einen kleinen Augenblick diese lang ersehnte trumpfreie Zone:



Diese Wellnesszone wurde mühsam erarbeitet von WOLF BUCHINGER